

## Ahnung von Tuten und Blasen

**ERKLÄRKONZERT** Sieben Musik-Studenten bringen Schülern der Anne-Frank-Realschule plus Jazz näher

Von Ida Schelenz

**MAINZ.** Etwas lauter wurde es am Freitag in der Bibliothek der Anne-Frank-Realschule plus in Mainz, als die Musiker der „Jazz-Messengers“ für ein Erklärkonzert vorbeischaute. Die Gruppe besteht aus sieben Jazz-Studenten der Musikhochschule, die als Semesterprojekt Schulen in Mainz und Umgebung besuchen. Ziel der Konzerte ist es, die Kinder aktiv über Jazzmusik zu informieren und zu begeistern. „Wir wollen die Schüler möglichst praktisch an die Musik heranführen und sie gleichzeitig motivieren, selbst musikalisch zu sein“, erklärt Thomas Bachmann, Dozent für Saxophon und Ensemble an der Musikhochschule. Er hat das Projekt vor fünf Jahren ins Leben gerufen.

### Schlagzeug und Bass geben Rhythmus vor

„Eins der wichtigsten Elemente beim Jazz ist die Improvisation“, sagt Lukas Aretz, bei den Jazz-Messengers an der Posaune. „Das ist, wenn man ohne Noten spielt!“, weiß ein Schüler. Dabei leitet in diesem Fall die Sängerin ein Thema ein, was die Instrumente aufgreifen. Das Schlagzeug und der Bass geben den Rhythmus an und Gitarre,



**Lukas Aretz, Posaunist bei den Jazz-Messengers, weiß: „Eins der wichtigsten Elemente beim Jazz ist die Improvisation.“**

Foto: hzb/Harry Braun

Posaune und Saxophon spielen Akkorde und Melodien dazu. „Beim Jazz müssen die Musiker immer aufeinander reagieren. Ein bisschen, wie wenn man sich unterhält“, sagt Aretz. Beim zweiten Stück, „Bare Necessities“ aus dem Disney-Film „Das Dschungelbuch“, haben sich die Musiker für eine „Kollektiv-Improvisation“ entschieden. Denn wichtiger als strikte Akkordfolgen ist beim Jazz die Lust an der Musik: „In New Orleans, wo der Jazz geboren ist, sind die Leute oft in riesigen Gruppen durch die Straßen ge-

laufen und haben dabei gespielt“, weiß Lukas Aretz.

Für das nächste Lied werden die Schüler der Anne-Frank-Realschule selbst aktiv. „Wenn Ihr nicht mitmacht, hol ich einen von euch auf die Bühne“, scherzt Sängerin Katrin Bürck. Während der Rest der Band zu spielen beginnt, geht sie mit einem Mikrofon durch die Reihen und überlässt das Kommando den Schülern. Sie dürfen entscheiden, ob ein bestimmtes Instrument lauter, leiser oder gar nicht mehr spielen soll. Dadurch entsteht die Illusion eines

Mischpultes und man erkennt, welche Instrumente wie zum Klang der Band beitragen.

Zum Abschluss beantworten die Musiker Fragen aus dem Publikum. Was man mit einem Jazzstudium eigentlich beruflich macht, ob die Band auch privat befreundet ist und wieso sie überhaupt Jazz studieren. Ob unter den Schülern bereits zukünftige Jazz-Musiker sitzen, bleibt offen. Doch die schüchternen Zugabe-Rufe nach dem letzten Song lassen vermuten, dass das Konzert gefallen hat.